



RIGG-Infos

Von den Runden Tischen
für die Runden Tische

Ausgabe 41 Oktober 2019

Inhalt:

Vorwort	1
Informationen von den Regionalen Runden Tischen	2
Informationen von der Landes- ebene	6
Informationen und Veranstal- tungshinweise aus Rheinland- Pfalz	7
Der Blick über die Landesgrenzen von Rheinland-Pfalz	8
Veranstaltungen anlässlich des 25. November 2019	10
Anlagen	11



Herausgegeben und visdp von

Büro Plan B
Dipl.-Päd. Beate Stoff
Am Obstgarten 43
54317 Osburg

Fon 06500-913104
Fax 06500-913106
Buero-PlanB@gmx.net

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,

dieser RIGG-Infobrief steht wie erwartet im Zeichen der Veranstaltungen, die landesweit in den kommenden Wochen insbesondere im Kontext des 25. November, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen, stattfinden werden.

Wie angekündigt enthält der Infobrief neben ausführlichen Beschreibungen einzelner Veranstaltungen und mehreren Veranstaltungskündigungen auf Seite 10 auch eine Sonderseite mit einem kompakten Überblick über die mir bekannten Veranstaltungen in Rheinland-Pfalz anlässlich des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen und Mädchen.

Die nächste Ausgabe der RIGG-Infos erscheint bereits Mitte Dezember, um noch rechtzeitig vor dem Jahreswechsel eine Vorschau auf Aktivitäten der Regionalen Runden Tische im Januar und Februar 2020 geben zu können.

Damit die Informationen aus den RIGG-Infos breit gestreut werden, darf ich Sie wie immer dazu ermuntern, den Infobrief an die Mitglieder Ihrer (regionalen) Gremien weiterzuleiten.

Beate Stoff

RIGG - das Rheinland-pfälzische Interventionsprojekt gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen - wurde im Oktober 2000 aufgrund eines einstimmigen Landtagsbeschlusses vom August 1999 eingerichtet und engagiert sich seitdem bei der Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen.

Die Umsetzung des RIGG gliedert sich in zwei Phasen: die Modellphase vom Juni 2000 bis Oktober 2003 und die jetzige Umsetzungsphase, in der seit November 2003 die Ergebnisse der Modellphase umgesetzt und das Hilfesystem für betroffene Frauen und ihre Kinder ständig weiterentwickelt werden.

Die Koordination erfolgt durch das Referat "Gewaltprävention, Frauen in besonderen Lebenssituationen" beim Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz.

Zum RIGG gehören der Landesweite Runde Tisch (LRT), mehrere thematische Fachgruppen (überregional und interdisziplinär besetzt) sowie derzeit 22 Regionale Runde Tische (RRT). Ein Schaubild zur Struktur von RIGG können Sie auf der RIGG-Homepage einsehen.

Informationen von den Regionalen Runden Tischen

RRT Ahrweiler

Veranstaltung „Live-lyrics und mehr“

Anlässlich des Internationalen Aktionstags gegen Gewalt lädt der RRT Ahrweiler gemeinsam mit dem WEISSEN RING und der Kreisverwaltung Ahrweiler zum Abend "Live-lyrics und mehr" am 22. November 2019 ab 18 Uhr in das Evangelische Gemeindehaus Bad Neuenahr ein.

Zwei Kölner Schauspielerinnen präsentieren sechs englische Popsongs, die häusliche Gewalt zum Thema haben, in deutscher Übersetzung. Dazwischen und danach gibt es auf der Bühne moderierte Gesprächsrunden mit Mitgliedern des RRT. Dabei werden Vertreter/innen von verschiedenen Institutionen (Polizei, Frauenhaus, WEISSER RING, Kliniken usw.) besondere Aspekte beleuchten und Informationen zu regionalen Hilfsangeboten geben. Im Anschluss an das Bühnenprogramm stehen die Institutionen für Nachfragen und als Ansprechpartner bereit.

RRT Bad Kreuznach

Informationsstand auf dem Kreuznacher Wochenmarkt

Der Regionale Runde Tisch gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen lädt am Dienstag, 26. November 2019, von 9-12 Uhr anlässlich des Tages zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen wieder zu einem Informationsstand auf dem Kreuznacher Wochenmarkt ein.

Tüten mit der Aufschrift „Gewalt gegen Frauen kommt nicht in die Tüte“ werden verteilt und machen auf den Aktionstag aufmerksam. Sie sind gefüllt mit Gebäck und dem neuen Klappkärtchen des RRT, das auf diesem Weg in Umlauf gebracht werden soll. Bei Tee und Gebäck werden Gespräche gesucht und auf weiteres Informationsmaterial aufmerksam gemacht.

RRT Cochem-Zell

Informations- und Diskussionsabend „Flucht ins Frauenhaus“

Der Arbeitskreis „Gewalt in engen sozialen Beziehungen im Landkreis Cochem-Zell“ lädt zusammen mit der Fachkonferenz „Frauen im Dekanat Cochem-Zell“ zu einem Informations- und Diskussionsabend „Flucht ins Frauenhaus“. Referentin ist Stefanie Coopmeiners/ SkF Koblenz, sie ist Leiterin des Frauenhauses Koblenz. Die Veranstaltung findet am Montag, 25. November 2019 um 18.00 Uhr im Sitzungssaal 4.50 der Kreisverwaltung Cochem-Zell in Cochem statt.

RRT Donnersberg

Fahnenaktion 2019 und Vortrag

Am 25. November 2019 ist der Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen. Zu diesem Anlass wird am Montag, 25. November 2019, ab 17.00 Uhr, vor der Verbandsgemeindeverwaltung Eisenberg auf Initiative der Gleichstellungsbeauftragten Ute Grüner unter Mitwirkung verschiedener Akteurinnen und im Beisein von Bernd Frey, Bürgermeister der Verbandsgemeinde, und Stadtbürgermeister Peter Funck, wieder die Fahne von TERRE DES FEMMES mit der Aufschrift „Frei leben ohne Gewalt“ gehisst.

Anschließend folgt der Vortrag „Gefahren im Netz für Frauen und Mädchen“, Referentinnen sind die Polizeihauptkommissarin Eva Koch und die Kriminalhauptkommissarin Susanne von Essen. Der Vortrag beginnt um 18.00 Uhr und findet im Sitzungssaal der Verbandsgemeindeverwaltung Eisenberg, Hauptstraße 86, statt.

RRT Frankenthal

Aktion am 25. November 2019

Anlässlich des Internationalen Tages setzt die Stadt Frankenthal ein deutliches Zeichen gegen Gewalt an Mädchen und Frauen.

Oberbürgermeister Martin Hebich, die Gleichstellungsbeauftragte Birgit Löwer und die Vertreterinnen und Vertreter des Runden Tisches "Häusliche Männergewalt gegen Frauen" werden am 25. November 2019 um 9.30 Uhr vor dem Frankenthaler Rathaus die Fahne "Frei leben - ohne Gewalt" hissen. Bis zum 29. November 2019 werden vor vielen Frankenthaler Einrichtungen die Fahnen "Frei leben - ohne Gewalt" von Terre des Femmes wehen.

RRT Kaiserslautern

Internationaler Tag „NEIN zu Gewalt an Frauen“

Wie in den Vorjahren organisiert wieder ein breites Aktionsbündnis einige Veranstaltungen anlässlich des 25. November. Das diesjährige Motto lautet „Frauen in der modernen Gesellschaft zwischen Hass und Gleichberechtigung“.

Am Montag, 25. November 2019, wird um 16.30 Uhr im Rathausfoyer in Kaiserslautern die Fahne von Terre des Femmes gehisst, Oberbürgermeister Dr. Klaus Weichel und Polizeipräsident Michael Denne sprechen Grußworte. Ab 17 Uhr geht ein Solidaritätszug ab dem Rathaus durch die Innenstadt, um 17.30 Uhr wird die Fahne am Altenhof gehisst. Dort spricht Dekan Richard Hackländer ein Grußwort, bevor es weitergeht zum Deutschordensaal der Kreissparkasse. Dort findet ab ca. 18.30 Uhr der Vortrag von Dr. Cara Röhner „Frauen in der modernen Gesellschaft - zwischen Hass und Gleichberechtigung“ statt.

RRT Mainz/ AK „Gewalt gegen Frauen und Kinder“ Mainz

Veranstaltungsrückblicke

Koordiniert von der Geschäftsstelle des Kommunalen Präventivrats werden in Mainz alle zwei Jahre die Mainzer Tage der Sicherheit und Prävention veranstaltet. Das städtische Frauenbüro und Frauenprojekte setzen hier mit ihren Aktionen einen frauenspezifischen Akzent. Meist geht es dabei um die Prävention sexualisierter Gewalt. Mit gleich drei Angeboten beteiligten sich im September das städtische Frauenbüro und der Frauennotruf Mainz an den 8. Mainzer Tagen der Sicherheit und Prävention: Mit einem Sicherheitstraining für Frauen 60+, mit einer Fortbildung für die SeniorInnensicherheitsberaterinnen und -berater und einem Workshop zu digitaler Gewalt.

Ebenfalls im September fand eine weitere Veranstaltung unter der Federführung des Mainzer AK Gewalt statt: Das Mainzer Netzwerk Genitalverstümmelung hatte zu dem Coaching „Genitalverstümmelung. Umgang mit Betroffenen und Prävention“ für Fachkräfte aus dem Gesundheitswesen und der psychosozialen Arbeit mit Geflüchteten eingeladen. Neben der Frage, wie die gesundheitliche Versorgung der Frauen weiter verbessert werden kann, ging es bei dem Coaching um den sensiblen Umgang mit Betroffenen und um die Entwicklung präventiver Maßnahmen. Jawahir Cumar von Stopp mutilation e.V. leitete die Veranstaltung,

Veranstaltungen zum 25. November

Mit der Beteiligung an der Fahnenaktion von TERRE DES FEMMES, einem Sicherheits- und Selbstbehauptungstraining für Frauen 60+ und der jährlichen Veranstaltung seiner Fachgruppe Gesundheit setzt der AK Gewalt auch dieses Jahr zum Internationalen Gedenktag Zeichen gegen Gewalt an Frauen.

Unter dem Titel "Gewalt macht krank! Hilfe in der ärztlichen Praxis und in der medizinischen Versorgung bei (sexualisierter) Gewalt in Partnerschaften" lädt sie am Mittwoch, 20. November 2019, um 17 Uhr Fachleute aus den Gesundheitsberufen zu einer Informationsveranstaltung in die Frauenklinik der Mainzer Universitätsmedizin ein. Neben Fakten zu (sexualisierter) Gewalt in engen sozialen Beziehungen bietet sie konkrete Tipps, wie (potenziell) betroffene Frauen angesprochen und unterstützt werden können. Denn oft kennen Betroffene keine Hilfsangebote oder scheuen sich, die Unterstützung von Frauenberatungs- und Opferschutzstellen anzunehmen. Zu ihren ÄrztInnen dagegen haben sie häufig bereits ein Vertrauensverhältnis. Das gilt auch für Pflegekräfte, PhysiotherapeutInnen, LogopädInnen oder Hebammen. Sie alle können erste AnsprechpartnerInnen sein. Mit dem Frauenhaus Mainz, dem Frauennotruf Mainz und der Interventionsstelle präsentieren sich außerdem die ausgewiesenen Mainzer Frauenberatungsstellen mit ihrer Arbeit und ihrem Unterstützungsangebot für Frauen und Mädchen. Nach den Inputs und der anschließenden Frage- und Diskussionsrunde besteht Gelegenheit zum informellen Austausch und persönlichem Gespräch.

Die Veranstaltung wird vom MFFJIV unterstützt. Einladungsflyer unter : http://www.mainz.de/medien/internet/downloads/Flyer_25_November_Gewalt_macht_krank.pdf .

RRT/ AK Gewalt gegen Frauen Ludwigshafen und RRT Rhein-Pfalz

Gemeinsame Aktion „Es ist fünf vor zwölf!“

Mit einer gemeinsamen Aktion wollen der Arbeitskreis Gewalt gegen Frauen Ludwigshafen, der Rat zur Kriminalitätsverhütung Ludwigshafen und das Netzwerk gegen Gewalt an Frauen Rhein-Pfalz-Kreis „Flagge zeigen“. Das Hissen der Fahne „Frei leben - ohne Gewalt“ von TERRE DES FEMMES am Montag, 25. November 2019 um 11.55 Uhr auf dem Europaplatz in Ludwigshafen soll ein deutlich sichtbares Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen setzen. Gedenkworte sprechen Gudrun Brendel-Utzinger vom Frauenhaus Ludwigshafen, Beate Steeg, Beigeordnete der Stadt Ludwigshafen und Vorsitzende des Rats für Kriminalitätsverhütung, Bianca Staßen, Kreisbeigeordnete und Clemens Körner, Landrat des Rhein-Pfalz-Kreises.

Gewalt gegen Frauen passiert ständig und überall und betrifft alle Schichten der Gesellschaft. Vielfach wird sie ignoriert und bagatellisiert. Jede dritte Frau in Deutschland ist von Gewalt betroffen.

Im Anschluss findet eine gemeinsame Jahrestagung der Regionalen Runden Tische gegen Gewalt an Frauen/Arbeitskreise gegen Gewalt an Frauen der Städte Frankenthal und Ludwigshafen am Rhein sowie des Rhein-Pfalz-Kreises im Rathaus Ludwigshafen statt.

PHK Sonja Walter, Koordinatorin des High-Risk Fallmanagements bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen wird über das High-Risk Management in Ludwigshafen informieren. Auch zur Istanbul-Konvention und zum Thema Schutzräume und Schutzwohnungen für Frauen und Mädchen werden sich die Arbeitskreise auf der Tagung austauschen.

RRT Rhein-Westerwald

Infostände zum Tag NEIN zu Gewalt

Diese finden im Landkreis Neuwied mit Fragebogen-Aktion und Brötchentüten statt – am 22. November in Neuwied, am 25. November in Linz und am 29. November in Asbach.

Im Landkreis Altenkirchen werden Schreibblöcke verteilt „Von Gewalt Notiz nehmen“ – am 25. November in Altenkirchen, am 27. November in Wissen und am 29. November in Betzdorf.

Im Landkreis Westerwaldkreis findet am 26. November in Bad Marienberg eine Brötchentüten-Aktion statt, außerdem zwei Kino-Veranstaltungen im Cinexx-Kino Hachenburg. Gezeigt wird am 25. November um 18 Uhr „Nur eine Frau“ und am 28. November um 16.30 Uhr „#female pleasure“, in Anwesenheit der Protagonistin Doris Reisinger mit anschließender Gesprächs- und Austauschrunde.

Aus dem RRT Rhein- Westerwald:

UTAMARA e.V. führt derzeit als Zweijahresprojekt ein interkulturelles mobiles Themen- und Erzählcafé „Frauenwelten“ durch. Es wird gut angenommen und findet einmal monatlich in Linz und einmal monatlich mobil im Kreis Neuwied statt. Im August 2019 startete ein Projekt für jesidische Frauen „Neues Leben“. UTAMARA e.V. wird den Abschlussbericht im RRT vorstellen.

RRT Speyer/ AK Gegen Gewalt gegen Frauen

Aktionstag am 25. November 2019

Der Arbeitskreis "Gegen Gewalt gegen Frauen" in Speyer wird anlässlich des 25. November gemeinsam mit der die Gleichstellungsstelle der Stadt Speyer, am Montag, den 25. November 2019, um 12 Uhr einen Solidaritätsmarsch vom Altpörtel zum Rathaus organisieren. Um 12.30 Uhr wird die Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler dann stellvertretend für alle Behörden in Speyer die Fahne von Terre des Femmes vor dem Rathaus hissen. Alle interessierten Personen sind herzlich eingeladen, die Organisatorinnen auf diesem Weg zu begleiten und damit ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen zu setzen.

Zuvor wird es im Rathaus Speyer im historischen Ratsaal um 9.30 Uhr einen Vortrag zum Thema „Prostitution in Rheinland-Pfalz, mit spezifischem Blick auf das Prostituiertenschutzgesetz und Erfahrungen aus der Beratungsstelle LunaLU, Beratungsstelle für Frauen in der Prostitution“ geben.

RRT Trier

Infostand am 25. November

Wie jedes Jahr veranstaltet ein Frauen-Netzwerk (IG-Metall Frauen, Frauenbeauftragte, Weißer Ring, Amnesty International, Förderverein Frauenhaus Trier) wieder einen Info-Stand am 25. November 2019 von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr in der Passage der Galeria Kaufhof. Es werden selbstgebackene Plätzchen gegen eine Spende für das Frauenhaus Trier abgegeben. Neben diesen Plätzchen werden in diesem Jahr auch selbstgenähte Lavendelsäckchen und andere „Werke“ gegen eine Spende abgegeben. Die Organisatorinnen freuen sich auf zahlreiche Besucher/innen an ihrem Stand, auf Gespräche und einen regen Austausch.

Vortrag „Stress- und Traumasensibilität im Umgang mit geflüchteten Frauen“

Anlässlich des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen laden der Beirat für Migration und Integration, die Frauenbeauftragte und das Bildungs- und Medienzentrums der Stadt Trier zum Vortrag „Stress- und Traumasensibilität im Umgang mit geflüchteten Frauen“ mit der Referentin Denise Klein von medica mondiale e.V. ein. Die Veranstaltung ist kostenlos. Sie findet am 22. November 2019 um 15 Uhr im Bildungs- und Medienzentrums, Domfreihof 1b, in Trier statt.

Informationen von der Landesebene

Fachtagung „ZWEI JAHRE #METOO Ein Hashtag verändert die Welt!“

Im Januar diesen Jahres hat Frauenministerin Anne Spiegel die #MeToo-Debatte aufgegriffen und die Kampagne „Laut ♀ Stark – Meine Stimme gegen Sexismus“ ins Leben gerufen. Nun organisiert das Ministerium die Veranstaltung „Zwei Jahre #MeToo – Ein Hashtag verändert die Welt!“, um miteinander zu diskutieren, ob ein Hashtag die Welt verändert, was jede und jeder von uns gegen Sexismus tun kann und wie es uns gemeinsam gelingt, dem Phänomen „Sexismus“ zu begegnen. Die Fachtagung findet am 22. November 2019 im Landesmuseum Mainz statt. Weitere Informationen in der Ausschreibung, die im Anhang abgedruckt ist.

LRT-Schwerpunktthema 2017/2018 „Geflüchtete Frauen und Gewalt“

In der letzten Sitzung des Landesweiten Runden Tisches wurde die Auswertung der durchgeführten Aktivitäten der Regionalen Runden Tische in Rheinland-Pfalz zum o.g. Schwerpunktthema vorgelegt.

Nachfolgend abgedruckt ist ein Auszug aus der Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse. Die komplette Zusammenstellung wird auf der RIGG-Homepage zum Herunterladen bereitgestellt werden.

- Von 22 Regionalen Runden Tischen haben sich mindestens 17 Regionale Runde Tische mit dem Thema „Geflüchtete Frauen und Gewalt“ auseinandergesetzt. Auffallend war, dass sich mindestens zehn von ihnen schon vor Jahresbeginn 2017 mit der Thematik in unterschiedlicher Weise befasst haben – die Hälfte von ihnen sogar schon ab der Jahresmitte 2015.
- Die Art und Weise der Beschäftigung mit dem Thema oder einzelnen Facetten des Themas war erwartungsgemäß recht unterschiedlich, benannt wurden in der jetzigen Auswertung u.a. Auseinandersetzung mit dem Thema in den Sitzungen der Runden Tische; Einladung von externen Fachkräften für einen Input mit anschließender Diskussion (im Rahmen einer RRT-Sitzung oder in einer gesonderten Veranstaltung); Durchführung von Fachtagungen/ Fachveranstaltungen; gezielte und dauerhafte Vernetzung mit externen Fachkräften/ Fachdiensten, z.B. durch Aufnahme in den RRT-Verteiler, Einbringen der Thematik in kommunale Gremien sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.
- Dies alles hat dazu beigetragen, dass die Probleme und Herausforderungen vor Ort thematisiert und bearbeitet werden konnten, dass aber auch neue Themen und Herangehensweisen in den Blick genommen und zumindest teilweise in der Praxis bearbeitet bzw. implementiert wurden. Sicher anzunehmen ist damit auch ein erheblicher Zuwachs an Wissen und Kompetenzen bei vielen AkteurInnen des GesB-Hilfesystems.
- Erkennbar ist eine fachliche Weiterentwicklung im Zeitverlauf: Standen in der Anfangszeit eher Themen und insbesondere Probleme auf der Ebene der praktischen Alltagsarbeit im Mittelpunkt, so ist aus den vorliegenden Rückmeldungen zu schließen, dass spätestens ab 2018 eine gewisse Alltagsroutine eingekehrt ist (was jedoch nicht bedeutet, dass alle Probleme gelöst sind). Ab 2017 und noch deutlicher ab 2018 wurden vermehrt Fachveranstaltungen durchgeführt, die spezifische Themen wie z.B. Genitalverstümmelung in den Mittelpunkt gestellt haben. Deutlich erkennbar ist, dass Themen, die bis dato an vielen Runden Tischen und vermutlich auch in vielen Fachstellen keine oder kaum eine Rolle gespielt haben, im Kontext des Schwerpunktthemas in den Fokus gerückt sind, zu nennen sind neben „Genitalverstümmelung“ auch „Gewalt im Namen der Ehre“ und „Zwangs-/ Frühheiraten“.

Auch ohne die inhaltliche Schwerpunktsetzung durch den LRT bleibt es eine Daueraufgabe, immer wieder v.a. auf der regionalen Ebene zu überprüfen, wie die Situation vor Ort ist und ob sich daraus neue Problemstellungen oder Themenfelder ergeben, die zu bearbeiten sind.

Neue Prostituiertenberatungsstelle in Trier

Am 1. Oktober 2019 startete ARA, die dritte vom Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz geförderte Prostituiertenberatungsstelle in Trier. ARA befindet sich in Trägerschaft der Aidshilfe Trier und bietet für die Prostituierten in Trier und Trier-Saarburg ein freiwilliges und niedrigschwelliges Beratungsangebot an.

Zu den Schwerpunkten der Beratungsarbeit von ARA gehört die Aufklärung über sexuell übertragbare Krankheiten, Beratung zum Prostituiertenschutzgesetz, psychosoziale Beratung bei Alltagsproblemen und in besonderen Lebenslagen bzw. Notlagen, Vermittlung und bei Bedarf auch persönliche Überleitung zu anderen Hilfen (Schuldnerberatung, Suchtberatung, Schwangerschaftsberatung) und die Ausstiegsberatung mit der erforderlichen intensiven und nachhaltigen persönlichen Begleitung.

Neue Infokarte für von Zwangsverheiratung bedrohte und betroffene Frauen und Mädchen

Im Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz ist seit kurzem eine Infokarte zum Thema „Zwangsverheiratung“ verfügbar. Unter dem Titel „Nein, ich will nicht!“ werden von Zwangsverheiratung betroffene oder bedrohte Mädchen und Frauen über die in Rheinland-Pfalz bestehenden Beratungs- und Unterstützungsangebote informiert. Die Infokarte enthält die Kontaktadressen und Telefonnummern der entsprechenden Beratungsstellen.

Es können Exemplare der Infokarte unter folgendem Link bestellt werden: <https://mffjiv.rlp.de/de/service/publikationen/> Als pdf-Datei kann sie hier heruntergeladen werden: https://mffjiv.rlp.de/fileadmin/MFFJIV/Frauen/Gewalt_gegen_Frauen/Frauen_in_besonderen_Lebenslagen/Zwangsheirat_Postkarte_final.pdf

Informationen und Veranstaltungshinweise aus Rheinland-Pfalz

Informationen vom Frauennotruf Mainz

Ärztefanclub Mainz 05 e.V. spendet für das Projekt „Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung“

Die „Förderung sozial-humanitärer, gesundheitlicher und sportlicher Projekte“ im regionalen Bereich ist das vorwiegende Ziel des einzigen eingetragenen Fanclub-Vereins des 1. FSV Mainz 05 mit gemeinnütziger Anerkennung. Bereits im Jahr 2009 unterstützte der Ärztefanclub Mainz 05 e.V. ein gemeinsames Projekt des Frauennotrufs und der Frauenklinik der Universitätsmedizin Mainz. Im Herbst 2019 erhalten beide Institutionen erneut Hilfe des Ärztefanclubs, diesmal für die „Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung“. Der Ärztefanclub übernimmt die Anschaffungskosten von 10x Untersuchungskits für vertrauliche Spurensicherung im Wert von 600,- €.

Der Wohlfühl-Kalender 2020 des Frauennotruf Mainz e.V. ist ab sofort erhältlich

Wie bereits in den vergangenen Jahren hat die ehrenamtliche Mitarbeiterin des Frauennotrufs Mainz e.V., Joan Rogers, auch für das kommende Jahr 2020 einen Wohlfühlkalender gestaltet. Mithilfe von gesammelten Landschafts-Fotografien und Tierporträts und passenden Zitaten widmet sich der Wohlfühlkalender 2020 dem Thema „Hoffnung“.

Durch die Einnahmen der Wohlfühl-Kalender 2020 wird die uneigennützige Arbeit des Vereins unterstützt, dem die gesamten Spenden zukommen. Der Kalender kann gegen einen Mindestbetrag als Spende von 7 € zuzüglich Versandkosten erworben werden. Bestellungen können telefonisch oder per Mail abgegeben werden (Telefon: 06131-221213 oder E-Mail: buero@frauennotruf-mainz.de).

Frauennotruf Mainz kritisiert „true fruits“- Werbung

Der Frauennotruf Mainz wirft der Marke „true fruits“ vor, ihre Produkte mit rassistischer, sexistischer und provokativer Werbung zu bewerben. Damit ist die Fachstelle zum Thema Sexualisierte Gewalt nicht alleine: Mehrere Frauen und Männer haben auf die neusten Werbekampagnen von dem Unternehmen mit Ablehnung und Stellungnahmen reagiert. Dies wird durch die Petition #truediskriminierung, die mittlerweile bereits knappe 60.000 Unterschriften hat, deutlich. Auch der Deutsche Werberat hat mittlerweile eine nachträgliche Beanstandung für eine Werbekampagne von „true fruits“ ausgesprochen. Die vollständige Pressemitteilung ist in der Anlage abgedruckt.

Der Blick über die Landesgrenzen von Rheinland-Pfalz

Bundesinvestitionsprogramm „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“

Der Bund plant in den Jahren 2020 bis 2023 insgesamt 120 Millionen Euro in den Aus-, Um- und Neubau von Frauenhäusern und Beratungsstellen in Deutschland zu investieren. Bei der letzten Sitzung des Runden Tisches von Bund, Ländern und Kommunen gegen Gewalt an Frauen wurden Details der Umsetzung des Investitionsprogramms durch das Bundesfrauenministerium vorgestellt und mit Ländern und Kommunen beraten. Im Januar 2020 soll das Programm starten.

Mit dem Bundesinvestitionsprogramm „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ will der Bund in den Jahren 2020 bis 2023 mit jährlich 30 Mio. Euro den Aus-, Um- und Neubau sowie die Sanierung von Frauenhäusern und Fachberatungsstellen fördern. So ist es in der Finanzplanung des Bundes vorgesehen. Voraussetzung ist jeweils die Zustimmung des Bundestages als Haushaltsgesetzgeber.

Ziel ist, Hilfseinrichtungen besser zugänglich zu machen, insbesondere für Zielgruppen, die es bislang schwer haben, Schutz und Hilfe zu bekommen. Zum Beispiel soll mit den Bundesmitteln der barrierefreie Ausbau von Frauenhäusern gefördert werden. Außerdem sollen neue räumliche Kapazitäten und innovative Wohnformen für Frauen geschaffen werden, die von Gewalt betroffen sind und gemeinsam mit ihren Kindern Schutz suchen. Die Bauförderung soll in enger Kooperation mit den Ländern und Kommunen durchgeführt werden. Die vollständige Pressemitteilung finden Sie unter <http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/presse/pressemitteilungen/start-des-bundesinvestitionsprogramms-gemeinsam-gegen-gewalt-an-frauen-/140316>

Bundesweites Hilfetelefon

Mitmachaktion 2019 - Im Netz und auf den Straßen: "Wir brechen das Schweigen!"

Gewalt gegen Frauen wird oft bagatellisiert oder ignoriert. Die Folge: Betroffene sprechen aus Scham und Angst nicht über das Erlebte. Das will das Hilfetelefon ändern. Darum heißt es am 25. November 2019 wieder #schweigenbrechen. Mit der Mitmachaktion "Wir brechen das Schweigen" ruft das Hilfetelefon "Gewalt gegen Frauen" erneut alle Bürgerinnen und Bürger dazu auf, ein Zeichen zu setzen. Anlässlich des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen am 25. November bringt das Hilfetelefon das Thema dahin, wo es hingehört: auf die öffentliche Tagesordnung. Es gibt viele Möglichkeiten, an der Aktion teilzunehmen. Egal ob Sie online oder sich vor Ort für das Thema stark machen – das Team des Hilfetelefon bietet Service und Unterstützung, z.B. mit einem Aktionsleitfaden und unterschiedlichem Kampagnenmaterial.

Sämtliche Aktionsmaterialien finden Sie zum Herunterladen unter folgendem Link: <https://www.hilfetelefon.de/kampagnen-aktionen/aktionen/schweigen-brechen.html>



Istanbul-Konvention

Bündnis Istanbul-Konvention fordert ein Gesamtkonzept zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen

Aus Anlass der aktuellen Haushaltsberatungen im Deutschen Bundestag fordert das Bündnis Istanbul-Konvention ein Gesamtkonzept zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen. Dazu gehören vor allem eine staatliche Koordinierungsstelle und eine unabhängige, gesetzlich verankerte Monitoringstelle. Denn bislang, so das Bündnis, gleichen die Maßnahmen zur Prävention und zum Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt einem Flickenteppich; die Zusammenarbeit zwischen Bund, Ländern und Kommunen sowie den verschiedenen zuständigen Ministerien ist unzureichend.

Die vollständige Pressemitteilung ist in der Anlage abgedruckt.

Fortbildung der BAG Täterarbeit

Aufgrund der hohen Nachfrage bietet die BAG Täterarbeit einen zusätzlichen Durchgang der praxisbegleitenden Weiterbildung zur Fachkraft für Täterarbeit Häusliche Gewalt nach BAG TäHG (FTHG) an. Der Kurs beginnt am 16. April 2020 und kann online unter <https://www.bag-taeterarbeit.de/weiterbildungsinstitut/fortbildungsangebote-buchen/1.html> gebucht werden. Weitere Informationen sind dem Flyer im Anhang zu entnehmen. Da die Zahl der Plätze begrenzt ist, wird eine rasche Anmeldung empfohlen.

Vorankündigung für den nächsten Newsletter

Geplanter Erscheinungstag: 17. Dezember 2019

Zum Schluss wie immer ein herzliches Dankeschön an alle Kolleginnen und Kollegen, die Informationen zu dieser Ausgabe beigesteuert haben!

Der nächste RIGG-Newsletter erscheint als Druckausgabe und in der Onlineversion Mitte Dezember. Der Redaktionsschluss ist am 6. Dezember 2019, bis dahin bitte alle Beiträge, die veröffentlicht werden sollen, per eMail senden an Büro Plan B, Buero-PlanB@gmx.net.

Übersicht: Bekannte Veranstaltungen in Rheinland-Pfalz im Kontext des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen und Mädchen

Datum	Ort	Veranstaltungsort	Uhrzeit	Titel
20.11.2019	Mainz	Frauenklinik der Universitätsmedizin	17 Uhr	Veranstaltung "Gewalt macht krank! Hilfe in der ärztlichen Praxis und in der medizinischen Versorgung bei (sexualisierter) Gewalt in Partnerschaften"
22.11.2019	Bad Neuenahr	Evangelisches Gemeindehaus	18 Uhr	"Live-lyrics und mehr "
22.11.2019	Neuwied			Infostand des RRT Rhein-Westerwald
22.11.2019	Trier	Bildungs- und Medienzentrum	15 Uhr	Vortrag „Stress- und Traumasensibilität im Umgang mit geflüchteten Frauen“
25.11.2019	Altenkirchen			Infostand des RRT Rhein-Westerwald
25.11.2019	Cochem	Kreisverwaltung Cochem-Zell	18 Uhr	Informations- und Diskussionsabend „Flucht ins Frauenhaus“
25.11.2019	Eisenberg	VG-Verwaltung	17 Uhr	Fahnenaktion
25.11.2019	Eisenberg	Sitzungssaal der VG-Verwaltung	18 Uhr	Vortrag „Gefahren im Netz für Frauen und Mädchen“
25.11.2019	Frankenthal	Rathaus	9.30 Uhr	Fahnenaktion
25.11.2019	Hachenburg	Cinexx-Kino	18 Uhr	Filmvorführung „Nur eine Frau“
25.11.2019	Kaiserslautern	Rathaus	16.30 Uhr	Fahnenaktion und Solidaritätszug vom Rathaus durch die Innenstadt
25.11.2019	Kaiserslautern	Deutschordensaal der Kreissparkasse	18.30 Uhr	Vortrag „Frauen in der modernen Gesellschaft - zwischen Hass und Gleichberechtigung“
25.11.2019	Linz			Infostand des RRT Rhein-Westerwald
25.11.2019	Ludwigshafen	Europaplatz	11.55 Uhr	Fahnenaktion
25.11.2019	Mainz			Fahnenaktion und Sicherheits- und Selbstbehauptungstraining für Frauen 60+
25.11.2019	Speyer	Rathaus (Ratssaal)	9.30 Uhr	Vortrag "Prostitution in Rheinland-Pfalz, mit spezifischem Blick auf das Prostituiertenschutzgesetz und Erfahrungen aus der Beratungsstelle LunaLU"
25.11.2019	Speyer	Altpörtel	12 Uhr	Solidaritätsmarsch vom Altpörtel zum Rathaus
25.11.2019	Speyer	Rathaus	12.30 Uhr	Fahnenaktion
25.11.2019	Trier	Passage Galeria Kaufhof	10 bis 16 Uhr	Infostand
26.11.2019	Bad Kreuznach	Wochenmarkt	9 bis 12 Uhr	Infostand des RRT Bad Kreuznach
26.11.2019	Bad Marienberg			Infostand des RRT Rhein-Westerwald
27.11.2019	Wissen			Infostand des RRT Rhein-Westerwald
28.11.2019	Hachenburg	Cinexx-Kino	16.30 Uhr	Filmvorführung „#female pleasure“
29.11.2019	Asbach			Infostand des RRT Rhein-Westerwald
29.11.2019	Betzdorf			Infostand des RRT Rhein-Westerwald

Anlagen

RRT Ahrweiler: Veranstaltung am 22. November in Bad Neuenahr



Live-Lyrics

und mehr ...

Ein Abend
zum **Aktionstag
gegen Gewalt
an Frauen.**

FR **22.11.19** 18:00 Uhr
Ev. **Gemeindehaus**
Wolfgang-Müller-Straße 9
Bad Neuenahr

Die Kölner Schauspielerinnen **Ulrike Schwab de Ribaupierre** und **Maren Schlüter** tragen Songtexte in deutscher Übersetzung vor.
Moderation: **Martina Gonser**

**EINTRITT
FREI!**

Foto: Andrea Schick, Fotografin, Ahrweiler Kreis, www.a-hrweiler.de



Kontakt: Rita Gilles, Gleichstellungsbeauftragte Kreis Ahrweiler, Tel.: 02641-975 349, Mail: Rita.Gilles@kreis-ahrweiler.de

RRT Cochem-Zell: Veranstaltung am 25. November in Cochem

25. November

Internationaler Tag zur Beseitigung der Gewalt an Frauen

Der Arbeitskreis „Gewalt in engen sozialen Beziehungen im Landkreis Cochem-Zell“ lädt zusammen mit der Fachkonferenz „Frauen im Dekanat Cochem-Zell“ zu einem

**Informations- und Diskussionsabend
„Flucht ins Frauenhaus“**

**am Montag, 25.11.19
18.00 – 20.00 Uhr
im Sitzungssaal 4.50
der Kreisverwaltung Cochem-Zell
in Cochem mit
Stefanie Coopmeiners, (SKF Koblenz)
Leiterin des Frauenhauses Koblenz ein.**

Der internationale Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen wird jedes Jahr am 25. November im Gedenken an den gewaltsamen Tod der Schwestern Mirabel, ermordet durch Militärangehörige in der Dominikanischen Republik 1960, begangen.

Die Vereinten Nationen erklärten den 25. November offiziell zum Gedenktag der Opfer von Gewalt an Frauen.

Seit 1981 organisieren Menschenrechtorganisationen zum 25. November Veranstaltungen, bei denen die Einhaltung der Menschenrechte gegenüber Frauen und Mädchen thematisiert wird. Sie haben die allgemeine Stärkung von Frauenrechten zum Ziel. Dabei sollen vor allem Themen wie Zwangsprostitution, sexueller Missbrauch, häusliche Gewalt, Zwangsheirat, Sextourismus, vorgeburtliche Geschlechtsselektion, weibliche Armut, Femizid etc. zur Sprache kommen. Außerdem sollen Programme unterstützt werden, die sich ausdrücklich für eine Gleichstellung von Frauen einsetzen; etwa im Bereich Erbrecht, Bildung, Privateigentum, bei aktivem und passivem Wahlrecht, Zugang zur Justiz und dem Sichtbarmachen von unbezahlter Arbeitsleistung.

Infos:
Hedwig Brengmann, 02671/61-890,
E-Mail: hedwig.brengmann@cochem-zell.de

RRT Donnersberg: Veranstaltungen am 25. November in Eisenberg

Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen Fahnenaktion 2019

Nein zu Gewalt an Frauen! – Frei leben ohne Gewalt

Am 25. November 2019 ist der Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen. Zu diesem Anlass wird auf Initiative der Gleichstellungsbeauftragten Ute Grüner unter Mitwirkung verschiedener Akteurinnen und im Beisein von Bernd Frey, Bürgermeister der Verbandsgemeinde und Stadtbürgermeister Peter Funck wieder die Fahne von TERRE DES FEMMES mit der Aufschrift „Frei leben ohne Gewalt“ gehisst.

Montag, 25. November ab 17:00 Uhr, vor der
Verbandsgemeindeverwaltung Eisenberg, Hauptstraße 86



Anschließend folgt der Vortrag:

Gefahren im Netz für Frauen und Mädchen

Referentinnen sind die Polizeihauptkommissarin Eva Koch und die Kriminalhauptkommissarin Susanne von Essen

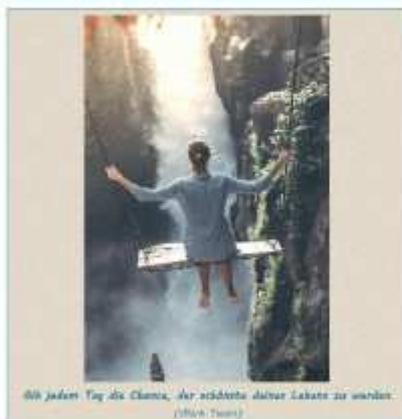
Montag, 25. November ab 18:00 Uhr, Sitzungssaal der
Verbandsgemeindeverwaltung Eisenberg, Hauptstraße 86

Veranstaltende: Gleichstellungsbeauftragte des Donnersbergkreises mit dem Arbeitsbündnis gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen Donnersbergkreis

„Gib jedem Tag die Chance,
der schönste deines Lebens zu werden.“

(Mark Twain)

Frauennotruf Mainz



Der Wohlfühl-Kalender

2020

**Der Wohlfühl-Kalender 2020
zu Gunsten des
Frauennotrufs Mainz e.V**

Der Frauennotruf Mainz e.V. unterstützt seit 40 Jahren von sexualisierter Gewalt betroffene Mädchen und Frauen sowie deren Bezugspersonen. Die Beratungen sind persönlich, telefonisch oder im Rahmen der Onlineberatung möglich. Des Weiteren betreibt der Frauennotruf Öffentlichkeitsarbeit, Prävention sowie politische Lobbyarbeit und bietet Fortbildungen für unterschiedlichste Institutionen an.

Der Wohlfühlkalender wurde mithilfe von Landschaftsbildern, Tierporträts und Zitaten gestaltet. Der Kalender soll alle Unterstützer*innen des Frauennotrufs durch die nächsten 366 Tage voller Zuversicht, voller Chancen und Glück begleiten.

Der Wohlfühl-Kalender 2020 kann gegen einen Mindestbetrag von 7 € zuzüglich *Versandkosten* erworben werden. Mit dem Erwerb unterstützen Sie die uneigennützig Arbeit des Vereins

Bestellbar ist der Kalender telefonisch oder per E-Mail:
Telefon: 06131-221213
E-Mail: buer@frauennotruf-mainz.de

FRAUENNOTRUF

MAINZ e.V. FACHSTELLE ZUM THEMA
SEXUALISIERTE GEWALT

FRAUENNOTRUF MAINZ E.V. // KAISERSTRASSE 59-61 // 55116 MAINZ

Kaiserstraße 59-61

55116 Mainz

TELEFON 06131 - 22 12 13

FAX 06131 - 9 72 66 93

E-MAIL info@frauennotruf-mainz.de

WEB www.frauennotruf-mainz.de

Mainz, Oktober 2019

Pressemitteilung

Frauennotruf Mainz kritisiert „true fruits“- Werbung

Fachstelle wirft Unternehmen Verherrlichung sexualisierter Gewalt vor

Der Frauennotruf Mainz wirft der Marke „true fruits“ vor, ihre Produkte mit rassistischer, sexistischer und provokativer Werbung zu bewerben.

Damit ist die Fachstelle zum Thema Sexualisierte Gewalt nicht alleine: Mehrere Frauen und Männer haben auf die neusten Werbekampagnen von dem Unternehmen mit Ablehnung und Stellungnahmen reagiert. Dies wird durch die Petition **#truediskriminierung**, die mittlerweile bereits knappe 60.000 Unterschriften hat, deutlich. Auch der Deutsche Werberat hat mittlerweile eine nachträgliche Beanstandung für eine Werbekampagne von „true fruits“ ausgesprochen.

Viele Menschen äußern sich dahingehend, die Werbung nicht nur als entwürdigend oder erniedrigend, sondern auch als sog. „Trigger“ zu empfinden - also als einen auslösenden Schlüssel-Reiz, der z.B. an erlebte sexualisierte Gewalt erinnert oder eine starke körperliche, psychische und emotionale Reaktion auslöst.

Die Mitarbeiterinnen des Frauennotrufs Mainz e.V. kennen diese Reaktionen gut aus der Beratungsarbeit. Als Fachstelle zum Thema sexualisierte Gewalt begleitet der Frauennotruf Frauen und Mädchen, die von sexualisierten Übergriffen und Gewalt betroffen sind und mit den Auswirkungen zu kämpfen haben.

Die Einrichtung solidarisiert sich deshalb mit den Personen, die die Werbekampagne der Marke „true fruits“ als beleidigend und verletzend auffassen und hat sich in verschiedenen Schreiben an Vertriebspartner*innen gewandt mit der Aufforderung, die Marke „true fruits“-Produkte nicht länger zu verkaufen.

„Werbung muss auffallen, um aus der Masse herauszustechen. Dabei scheint die Marke „true fruits“ den Leitsatz „Auffallen um jeden Preis“ zu verfolgen. Aber ist es gerechtfertigt, wenn der Preis die Kränkung und Beleidigung von Personengruppen ist?“, so Anette Diel vom Frauennotruf.

Darüber hinaus reagiert das Unternehmen auf die lauter werdende Kritik mit kontroversen Stellungnahmen oder beleidigenden Antworten gegenüber Personen, die ihr Missfallen an dieser Werbung (auf Instagram) ausdrücken.

Bislang hat das Unternehmen „true fruits“-keine Einsicht gezeigt.



Der Frauennotruf Mainz möchte, dass das Unternehmen über den Boykott von Geschäften und Discountern – aber auch von Kund*innen spürt, dass es eine starke Lobby gegen sexistische, diskriminierende Werbung gibt, und dass die Bagatellisierung sexualisierter Gewalt keinen Platz in unserer Gesellschaft hat. Auf einen wertschätzenden und respektvollen Umgang sollten alle achten – auch die Verantwortlichen in der Werbung.

V.i.S.d.P.: Emma Leonhardt und Anette Diehl, Frauennotruf Mainz

Pressemitteilung: Bündnis Istanbul-Konvention fordert Gesamtkonzept

Berlin, 9. September 2019

Bündnis Istanbul-Konvention zu den Haushaltsberatungen:

SCHLUSS MIT DEM FLICKENTEPPICH – WIR BRAUCHEN EIN GESAMTKONZEPT ZUR BEKÄMPFUNG VON GEWALT GEGEN FRAUEN

Aus Anlass der aktuellen Haushaltsberatungen im Deutschen Bundestag fordert das Bündnis Istanbul-Konvention ein Gesamtkonzept zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen. Dazu gehören vor allem eine staatliche Koordinierungsstelle und eine unabhängige, gesetzlich verankerte Monitoringstelle. Denn bislang gleichen die Maßnahmen zur Prävention und zum Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt einem Flickenteppich; die Zusammenarbeit zwischen Bund, Ländern und Kommunen sowie den verschiedenen zuständigen Ministerien ist unzureichend.

Die Istanbul-Konvention ist ein Menschenrechtsabkommen des Europarats zur Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Frauen und Mädchen und seit Februar 2018 in Deutschland geltendes Recht – leider immer noch mit Vorbehalten bezüglich der Rechte von Migrantinnen. Damit einher geht die Verpflichtung, umfangreiche Maßnahmen zur Prävention und Sanktionierung von Gewalt und zum Gewaltschutz zu treffen. Die Umsetzung der Konvention macht ein Gesamtkonzept erforderlich, das kontinuierlich überprüft und kontrolliert wird. Dafür fehlen in Deutschland bislang jedoch die Strukturen.

Das Bündnis Istanbul-Konvention fordert daher zeitnah eine staatliche Koordinierungsstelle, welche die Kommunikation zwischen den unterschiedlichen Ressorts auf Bundes- und Länderebene sowie deren jeweilige (Mit-)Verantwortung für die Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen organisiert. Diese Stelle muss mit einem klaren Mandat ausgestattet, hoch in der administrativen Hierarchie verankert und mit einem ausreichenden Budget abgesichert sein.

Die Istanbul-Konvention verlangt auch, dass koordinierte Maßnahmen der Gewaltbekämpfung und des Gewaltschutzes stetig überwacht werden. Daher fordert das Bündnis eine unabhängige Monitoringstelle auf gesetzlicher Grundlage. Diese soll die Umsetzung des Abkommens kontinuierlich beobachten und bewerten sowie Hinweise zur Verbesserung der politischen Praxis geben. Dazu muss sie Einblick in Statistiken von Behörden und Institutionen nehmen und eigene Forschung betreiben oder in Auftrag geben. Eine solche Stelle benötigt ausreichende und langfristig abgesicherte finanzielle und personelle Ressourcen, um ihre umfangreichen Aufgaben erfüllen zu können.

Wir fordern, dass im Bundeshaushalt 2020 entsprechende Mittel sowohl für die staatliche Koordinierungsstelle als auch für die unabhängige Monitoringstelle eingeplant werden. Denn nur mit diesen beiden Stellen kann Deutschland den Anforderungen der Istanbul-Konvention voll entsprechen. Wir fordern außerdem, dass zivilgesellschaftliche Organisationen in den Gremien beider Stellen angemessen beteiligt werden und so ihr langjähriges und fundiertes Praxiswissen in die Arbeit einbringen können.

Im Bündnis Istanbul-Konvention haben sich folgende Frauenrechtsorganisationen und weitere Bundesverbände mit dem Arbeitsschwerpunkt Gewalt gegen Frauen zusammengeschlossen. Wir verfolgen das Ziel, die Umsetzung dieser weltweit vorbildlichen Konvention als Zivilgesellschaft voranzutreiben und zu überwachen.

BAG Forsa e. V., BAG Täterarbeit e. V., bff e. V., BIG e. V., DaMigra e. V., DF e. V., djb e. V., Frauenhauskoordinierung e. V., gesine intervention, JUMEN, KOK e. V., S.I.G.N.A.L. e. V., Weibernetz e. V., ZIF



Ansprechpartnerin für das Bündnis:

Katja Grieger, Geschäftsführerin des bff. Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe, Tel.: 030 322 99 500, E-Mail: presse@bv-bff.de

RRT Kaiserslautern: Veranstaltungen am 25. November in Kaiserslautern

Veranstaltende

AIDS-Hilfe Kaiserslautern

Pariser Straße 23, 67655 KL, 0631 18099, info@kaiserslautern.aidshilfe.de

ASZ - Arbeits- und sozialpädagogisches Zentrum in Kaiserslautern

Pfaffstraße 3; 67655 KL, 0631 316360, www.asz-kl.de

Caritas Förderzentrum St. Christophorus Kaiserslautern

Logenstr. 44, 67655 KL, 0631 316370, st.christophorus.kaiserslautern@caritas-speyer.de

Deutscher Gewerkschaftsbund

Richard-Wagner-Str. 1, 67655 KL, 0631 35776041, kaiserslautern@dgb.de

Evangelische Arbeitsstelle für Bildung und Gesellschaft

Unionstraße 1, 67657 KL, 0631 364 2233, claudia.kettering@evkirchepfalz.de

Frauenzukunft

Postfach 1674, 67605 KL, 0631 17000, frauenzukunft-kl@gmx.de

Gleichstellungsbeauftragte Stadt Kaiserslautern

Marlene Isenmann-Emser, Willy-Brandt-Platz 1, 67653 KL, 0631 365 2350,

marlene.isenmann-emser@kaiserslautern.de

Gleichstellungsbeauftragte Landkreis Kaiserslautern

Dorothee Müller und Rebecca Leis, Burgstraße 11, 67659 KL, 0631 7105 344,

gss@kaiserslautern-kreis.de

Impuls interkulturelles Netzwerk e. V.

Friedenstraße 1, 67655 KL, 0631 41287180

IST (Interventionsstelle) Kaiserslautern

Fachberatungsstelle bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen/Stalking,

0631 371084 25, lst.kl@diakonie-pfalz.de

IG Metall Frauen

Richard-Wagner-Str. 1, 67655 KL, 0631 3664 80, www.igmetall-kaiserslautern.de

Polizeipräsidium Westpfalz, SB 15/Opferschutz

Parkstraße 11, 67655 KL, 0631 369 1404, opferschutz.pwestpfalz@polizei.rlp.de

Soroptimist International Club Kaiserslautern

Karin Held, praesidentin@si-kaiserslautern.de

ver.di-Bezirksfrauenrat Pfalz und ver.di-Ortsverein Kaiserslautern,

Richard-Wagner-Str. 1, 67655 KL, 0631 3577600, www.verdi.de

Unterstützende

Amnesty International Kaiserslautern, Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF), Attac, CLUB AKTIV e. V., Ev. Gemeindedienst, Evangelische/Katholische Telefonseelsorge Pfalz, "Frauen wagen Frieden", Kath. Frauengemeinschaft Deutschland (kfd), Pro Familia Prot. Dekanat Kaiserslautern, Runder Tisch GesB Kaiserslautern, terre des hommes

Sponsoring



Einladung zum Internationalen Tag **NEIN zu Gewalt an Frauen** **„Frauen in der modernen Gesellschaft zwischen Hass und Gleichberechtigung“**

Montag, 25.11.2019 in Kaiserslautern



Schirmherrschaften:

Dekan Richard Hackländer

Landrat Ralf Leßmeister

Oberbürgermeister Dr. Klaus Weichel

Polizeipräsident Michael Denne

Einladung zum Internationalen Tag **NEIN zu Gewalt an Frauen**

Eintritt frei, Anmeldung nicht erforderlich

Vor 59 Jahren, am 25. November 1960, wurden die drei



Schwwestern Patria, Minerva und Maria Theresia Mirabal wegen ihrer politischen Aktivitäten vom militärischen Geheimdienst der Dominikanischen Republik nach monatelanger Folter ermordet.

Der Kampf der Mirabal-Schwwestern und ihr Schicksal gelten inzwischen weltweit als Symbol für den Kampf gegen jegliches Unrecht an Frauen.

Dieser Tag wurde 1999 von der UNO als internationaler Gedenktag anerkannt.

Montag, 25. November 2019

16.30 Uhr

Fahne hissen im Rathausfoyer

Grußworte:

Oberbürgermeister Dr. Klaus Weichel

Polizeipräsident Michael Denne

17.00 Uhr

Solidaritätszug ab Rathaus durch die Innenstadt

17.30 Uhr

Fahne hissen am Altenhof

Grußwort:

Dekan Richard Hackländer

18.00 Uhr

Ankommen im Deutschordensaal der Kreissparkasse

Snacks und Getränke

18.30 Uhr

Begrüßung

durch die Gleichstellungsbeauftragten

von Stadt und Landkreis Kaiserslautern

Einführung ins Thema

Pfarrerin Claudia Kettering

Vortrag

Dr. Cara Röhner

„Frauen in der modernen Gesellschaft
zwischen Hass und Gleichberechtigung“

Musikalische Begleitung am Klavier

Christiane Fritzing

Veranstungsflyer für die Fachtagung „Zwei Jahre #MeToo“

HINTERGRUND

Die Kampagne „Laut♀Stark“ knüpft an die #MeToo-Debatte an. #MeToo hat das Ausmaß an offenem und verstecktem Sexismus gegen Frauen öffentlich und sichtbar gemacht. Die Debatte zeigt, dass Sexismus System hat und strukturell bedingt ist; etwa durch die ungleiche Machtverteilung zwischen den Geschlechtern oder gewachsenen Abhängigkeiten, die sowohl zu sexuellen Übergriffen als auch zu struktureller Diskriminierung führen. Beides ist Sexismus und in seinen unterschiedlichen Formen nicht zu akzeptieren.

Ziel der Kampagne „Laut♀Stark“ ist eine Veränderung dieser Strukturen, die Sexismus derzeit noch ermöglichen. Dabei geht es nicht um die Skandalisierung der Debatte, sondern darum, die Kultur des Schweigens zu brechen und Verantwortung zuzuordnen.



LAUT ♀ STARK
Unsere Stimme
gegen Sexismus



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR FAMILIE,
FRAUEN, JUGEND, INTEGRATION
UND VERBRAUCHERSCHUTZ



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR FAMILIE,
FRAUEN, JUGEND, INTEGRATION
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

EINLADUNG ZUR FACHTAGUNG

22. November 2019, Landesmuseum Mainz

ZWEI JAHRE #METOO

Ein Hashtag verändert die Welt!?

Kaiser-Friedrich-Straße 5a
55116 Mainz
Telefon: 06131 16-0 (zentraler Telefondienst)
Fax: 06131 16-2644
www.mffjiv.rlp.de
www.lautstark.rlp.de





Am 5. Oktober 2017 rief die amerikanische Schauspielerin Alyssa Milano unter dem Hashtag #MeToo Frauen auf, ihre Erfahrungen mit sexuellen Übergriffen, Missbrauch und Diskriminierung zu teilen. Millionenfach schildern Frauen seitdem aus der ganzen Welt ihre Erlebnisse in den sozialen Medien.

Ich habe die #MeToo-Debatte aufgegriffen und im Januar dieses Jahres die Kampagne „Laut♀Stark – Meine Stimme gegen Sexismus“ ins Leben gerufen. Mit der Veranstaltung „Zwei Jahre #MeToo – Ein Hashtag verändert die Welt!“ möchte ich Sie herzlich dazu einladen, mit mir und meinen Gästen zu diskutieren, ob ein Hashtag die Welt verändert, was jede und jeder von uns gegen Sexismus tun kann und wie es uns gemeinsam gelingt, dem Phänomen „Sexismus“ zu begegnen.

Ich freue mich auf Ihr Kommen!

Ihre

Anne Spiegel

Ministerin für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz des Landes Rheinland-Pfalz

PROGRAMM

- 09.30** Ankommen mit Kaffee und Tee
- 10.00** Begrüßung und Einführung
Frauenministerin Anne Spiegel
- 10.15** Fachvortrag „Zwei Jahre #MeToo – Ein Hashtag verändert die Welt!“
Dr. Kathy Meßmer, Soziologin und Mitinitiatorin von #aufschrei
- 11.00** Meine Geschichte!
Sigl Maurer, Politikerin aus Österreich
- 11.30** Diskussion mit Botschafterinnen und Botschaftern der Antisexismus-Kampagne „Laut♀Stark – Meine Stimme gegen Sexismus“
Michelle Backes, Vorsitzende SG Soonwald-Simmern
Anette Diehl, Projektträgerin „Make it Work“
Ernst Walter Görlich, Landrat Alzey-Worms
Sigl Maurer, Politikerin aus Österreich
Anne Spiegel, Frauenministerin
Dr. Andrea Stoll, Autorin und Filmemacherin

Gesamtmoderation: Patricia Küll, SWR

- 13.00** Stehempfang



INFORMATIONEN

Tagungsort

Landesmuseum Mainz
Große Bleiche 49–51, 55116 Mainz

Anmeldung bis 30.10.2019 bei

Gislinde Kornely
gislinde.kornely@mffjiv.rlp.de
Tel. 06131 16-4191

Ansprechpartner

Dr. Bodo Dehm, Referatsleiter Abteilung Frauen
bodo.dehm@mffjiv.rlp.de
Tel. 06131 16-4160

Mit meiner Anmeldung stimme ich zu, dass bei der Veranstaltung Fotos und Videos von mir aufgenommen und über das Internet- sowie Social Media- und YouTube-Angebot öffentlich verbreitet werden dürfen. Darüber hinaus stimme ich zu, dass Bilder auch auf der Homepage des Ministeriums und in anderen Print- und Plakatprodukten genutzt werden können. Zweck ist, die Veranstaltung zu dokumentieren und Medien sowie Öffentlichkeit über sie zu informieren. Die Verarbeitung Ihrer Daten basiert auf Artikel 6 Absatz 1 Satz 1 Buchst. e, Absatz 2 und Absatz 3 DSGVO in Verbindung mit § 3 Landesdatenschutzgesetz Rheinland-Pfalz. Empfänger der Fotos und Videos sind Medien und Öffentlichkeit. Nicht veröffentlichte Fotos und Videos werden spätestens 12 Wochen nach der Veranstaltung gelöscht. Weitere Informationen zur Datenverarbeitung, zum Datenschutz und zu Ihren Rechten finden Sie auf unserer Homepage unter <https://mffjiv.rlp.de/de/ueber-das-ministerium/datenschutz/>.

Ausschreibung für die praxisbegleitende Weiterbildung „Fachkraft für Täterarbeit“



Anmeldung:

Die Anmeldung erfolgt ausschließlich online über die Homepage der BAG TäHG:

<https://www.bag-taeterarbeit.de/weiterbildungsinstitut-gewaltpraevention-in-engen-sozialen-beziehungen.html>

Für eine verbindliche Anmeldung senden Sie bitte die Nachweise über die Erfüllung der o.g. Voraussetzungen per E-Mail an die Weiterbildungsleitung:

Julia Reinhardt

julia.reinhardt@bag-taeterarbeit.de oder

Annett Engelmann

annett.engelmann@bag-taeterarbeit.de



Ort:

Haus am Maiberg
Akademie für politische & soziale Bildung
Ernst-Ludwig-Str. 19
64646 Heppenheim

www.haus-am-maiberg.de

Kosten Unterbringung im Tagungshaus:

je Block ca. 160,- € / TN

(Stand: November 2018, aktuelle Preise + AGB s. Homepage des Tagungshauses).

Übernachtungen und Verpflegung werden von den Teilnehmer*innen selbst getragen.

Wenn nicht anderweitig bei der Anmeldung vermerkt, erfolgt die verbindliche Buchung der Unterkunft über uns im Namen der Teilnehmer*innen. Das Tagungshaus erstellt Einzelrechnungen vor Ort auf die in der Anmeldung angegebene Rechnungsadresse.

Kosten Fortbildung:

- € 4.690,- für Nicht-Mitglieder der BAG TäHG

- € 4.400,- für Mitglieder der BAG TäHG

Informationen zur Anmeldung:

Geschäftsstelle der Bundesarbeitsgemeinschaft
Täterarbeit HG e.V.

Haus der Demokratie und Menschenrechte

Greifswalder Str. 4

10405 Berlin

verwaltung@bag-taeterarbeit.de

Weitere Informationen:

<http://www.bag-taeterarbeit.de/>



Praxisbegleitende Weiterbildung
zur
**Fachkraft für Täterarbeit Häusliche
Gewalt nach BAG TäHG (FTHG)**

2020 / 2021

für Praktiker*innen der Täterarbeit,
Mitarbeiter*innen der Jugendämter und Jugendhilfe,
der psychosozialen Beratungsstellen,
der Bewährungshilfe etc.

Start: 16. April 2020

Abschluss: 13. März 2021

Ort: Heppenheim / Bergstraße



Die Bundesarbeitsgemeinschaft Täterarbeit Häusliche Gewalt e.V. (BAG TäHG) bietet die praxisbegleitende Weiterbildung zur Arbeit mit Tätern häuslicher Gewalt an.

Die Weiterbildung richtet sich in erster Linie an Praktiker*innen der Täterarbeit, aber auch an Mitarbeiter*innen der Jugendämter und Jugendhilfe, der psychosozialen Beratungsstellen, der Bewährungshilfe etc.

In 8 Weiterbildungsblöcken sollen den Teilnehmer*innen die wichtigsten und grundlegenden Inhalte der Täterarbeit detailliert vermittelt werden, praktische Übungen und Selbsterfahrungsanteile werden ausföhrlichen Platz finden. Die Weiterbildung endet bei bestandenerm Abschluss mit der Erlangung eines Zertifikats.

Grundlage der vermittelten Inhalte bildet der von der BAG TäHG erarbeitete und 2018 modifizierte Standard der Arbeit mit den Tätern Häuslicher Gewalt.

Ziel:

Befähigung zur Arbeit mit Tätern Häuslicher Gewalt in interinstitutionellen Kooperationsbündnissen.

Das Abschlusszertifikat berechtigt zum Föhren der Tätigkeitsbezeichnung *Fachkraft für Täterarbeit Häusliche Gewalt nach BAG TäHG (FTHG)*.

Voraussetzungen TeilnehmerInnen:

- **Abgeschlossenes Studium und Berufserfahrung im pädagogischen, sozialen oder psychologischen Bereich**
- Beraterische oder therapeutische Zusatzausbildung erwünscht

Inhalte:

- Grundlagen zu Häuslicher Gewalt und Täterarbeit
- Tätertypologien und Täterstrukturen
- Gewaltdynamik
- Praxis der Täterarbeit im Gruppen- und Einzelsetting
- Risikoanalyse, Diagnostik, Dokumentation und Evaluation
- Arbeit mit Kooperationspartner*innen
- Auswirkung HG auf Kinder
- Männliche Sozialisation
- Selbstreflexion und -klärung

Umfang:

8 Blockveranstaltungen zu jeweils 3 Tagen inkl. Abschlusszertifikat

Abschlussleistung:

- Falldokumentation, Interventionsplanung und Selbstreflexion als Hausarbeit
- Abschlusskolloquium

Termine:

- | | |
|----------|-------------------|
| 1. Block | 16.04.-18.04.2020 |
| 2. Block | 11.06.-13.06.2020 |
| 3. Block | 09.07.-11.07.2020 |
| 4. Block | 20.08.-22.08.2020 |
| 5. Block | 08.10.-10.10.2020 |
| 6. Block | 10.12.-12.12.2020 |
| 7. Block | 21.01.-23.01.2021 |
| 8. Block | 11.03.-13.03.2021 |

Alle Blöcke finden jeweils im Haus am Maiberg, Hepenheim/Bergstraße, von Donnerstag 13.00 Uhr bis Samstag 15.00 Uhr statt.

Die Referent*innen:

Annett Engelmann, Dipl. Psychologin

Roland Hertel, Dipl. Sozialarbeiter

Dr. Heike Küken-Beckmann, Dipl. Psychologin

Dr. Christoph Liel, M.A., Dipl. Sozialarbeiter

Julia Reinhardt, M.A. Erziehungswissenschaften, Kriminologie, Soziologie

Andreas Schmiedel, Dipl. Sozialpädagoge

Anja Steingen, Dipl. Psychologin

Weiterbildungsleitung/Ansprechpartnerinnen:

Julia Reinhardt – 0151.127 512 37

julia.reinhardt@bag-taeterarbeit.de

Annett Engelmann – 0163.230 718 6

annett.engelmann@bag-taeterarbeit.de